



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



STEINER

KATASTROPHE !

LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

PAUL NIKOLAUS KATASTROPHE!

VERSE DER HINGABE



DRESDNER VERLAG VON 1917

1919

PAUL NIKOLAUS: KATASTROPHE

Paul Nikolaus Steiner


Katastrophe!

Verse der Hingabe

DRESDNER VERLAG VON 1917

1919

*Hundert Exemplare wurden auf holzfreies Daunendruck-Papier abgezogen,
von Nr. 1–100 nummeriert und vom Dichter signiert*

Dieses Exemplar trägt Nr. 

Paulskolan

In Claires Hände

Alle Rechte,
insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten
Copyright 1919 by Dresdner Verlag von 1917, Dresden-A
Gedruckt in der Lehmannschen Buchdruckerei in Dresden
im November 1919

Menschen surren über die Straße.
Ein Dichter ersäuft im Kot.
Lebensmittelschieber hocken im Café.
Ein Mädchen schlägt Sahne. (Aus seinem Unterleib.)
Selbst die Zeitungen gestehen ein:
Solch eine Verwirrung war
Noch nie.
Sozusagen.
Eine Sauerei.
(Selbst die Zeitungen — — —)

* * *

Es ist nichts dagegen zu sagen:
Daß getanzt wird.
(Es wird zur Erhöhung der Bevölkerungsziffer beitragen.)
Aber:
Daß man hier tanzt,
Dort tötet,
Hier heiter hurt,
Dort frech vergewaltigt:
Das geht über Hutschnur
Und Befrand.
(Betschnur Betschnur Rosenkranz und Gùldenstern.)

* * *

Knaben stehen ständig mit Mädchen im Hansflur.
Was sie wohl
Dort treiben?
Ob sie wohl?

5

3491
124
351
(RECAP)

554651

Wohl!

**In Paris gehen ja auch
Mädchen für einen Franc (mit Damen) in Flure
Und.
Und ein Franc ist viel.
Aber Paris ist weit.
(„Lümmel!“)**

* * *

**Es sollte zur Hebung der Sittlichkeit
Mehr für Volkswohlfahrt getan werden.
Denn die Liebe höret nimmer auf.
Und wer Andern eine Grube gräbt,
Tut wohl und scheuet niemand.
Wer sich mir aber entgegenstellt, fällt selbst hinein.**

* * *

**Kontrerevolutionäre, vereinigt Euch,
Gründet einen Bund
Zur Hebung der Bodenständigkeit.
Wißt Ihr, wie viel Mädchen gehen
Am _____?
GOTT, der HErr, hat sie gezählet.
(Ja, wenn das der Petrus wüßte!)
Und:
Auch die Gesellschaft zur Bekämpfung
Des Bolschewismus,
Der Geschlechtskrankheiten
Und anderer Fremdenverkehrserscheinungen
Zieht die Fahne auf.
(„Die Roote Fahne!“
„Tribühne!“
„Freiheit!“)**

* * *

Warum —
So frage ich mich hundertmal —
Sind wir in Schlünde gefallen,
Unendlich,
Tief, noch tiefer?!
Haben wir zu glauben verlernt
Und zu lieben
Und — zu hassen?!

* * *

Vielleicht kommt morgen
Ein Weißgardist
Und schießt uns lachend
Eine vor den Kopf.
Seitwärts steht Einer und knipst.
Für Ullstein.
Blühet, Magnolien, o blühet!
Draußen haben sie ein Grab aufgeschüttet:
Nicht für den Gardisten,
Nicht für den Knipser,
Nicht für Ullstein.
Sondern: für mich.

* * *

Alle Juden, die
Zu meinen Lebkuchenzeiten
Über mich herzogen,
(„Sparkatus!“)
Sind jetzt — tun so! — gerührt
Und drücken
Meines Bruders schweißige Hand.
Warum?

* * *

Ich will es Euch sagen, künden:
Euch auf tun die Gemache
Niedriger, scheelsüchtiger
Gedankenflucht.
Vom Toten haben sie nichts zu fürchten.
Alles vom Lebenden!
Und: WIR SIND.
Noch sind wir.
Leuchtend geht das Auge rundum:
Amo mundum. Amo mundum.

* * *

Alle sind sie irre geworden:
An sich, den Nachbarn und der Welt.
Nur ich nicht;
Denn ich glaube.
Sie aber haben zu glauben verlernt
Und zu lieben
Und — zu hassen.
Der Bär, aufs Eis geführt,
(Eisbär: ich weiß!)
Schäkert mit dem Goldfasan
Und saniert
Seine Verhältnisse.
Das Perlhuhn hält den Fuchs aus.
Miffen
Unter den Goldregenbaum
Hockt sich Ami der Hund
Und droht mit Bellen:
So fallen die Dolden.
Um den Granatenbaum
Tanzen idiotisch

Rhinozeros und Dromedar

Und singen:

„Sehn Sie, das ist ein Geschäft!“

Und die Kupfernatter

Hat ihn:

Den Platz an der Sonne!

Taumelnd

Zählen Tausendfüßler

Ihre tausend Füße.

Zählen und verheddern sich.

Beginnen aufs Neue

Und geraten wiederum in Verwirrung.

Drei-, fünf-, siebzehn-,

Tausendmal.

Bis sie in

DALLDORF

Landen.

* * *

Es ist nicht leicht, sich zu gewinnen
Und grün des Lebens goldner Baum.

Du mußt,

Um dir selbst zu gehören,

Dich versuchen.

* * *

Nachts locken dich

Zwei dunkle Augen.

Du steigst ihnen nach.

Sie stecken in seidenen Strümpfen.

Zu 34 Mark.

Aber zu Hause mangeln die Kartoffeln.

— Hyacinthen blühen hinter einem Fenster.

Du
Siehst sie nicht, riechst sie nicht.
Ahnst sie nur.
Langsamer geht das Mädchen.
Und du
Triffst an sie heran und sprichst:
„Meine Blume! Lachen Sie nicht über mich!
Ich bin ein Dichter.
Einer, der an die Güte der Menschen glaubt.
An ihre Liebe, ihr Mit-Leiden.“
Sie hakt ihren Arm unter und lächelt.
Sie schweigt. Aber:
Sie geht mit.
Eine Heilsarme kriecht über den Weg.
(Nicht lachen, ja nicht lachen!!)
Und alle Poesie geht an der Leinwand pleite.
Wie etwa
Ein begabter Film.

* * *

Dort oben aber
Über die Brüstung lehnt seine Brüstung
Ein Backfisch.
Wach und geweckt.
Von irgend einem Buch
Oder Gymnasiasten.
Und himmelt den Mond an.
Sie denkt an alles:
Nur nicht an die Not.
Und geht mit ihr zu Bett!
(Das Mädchen flennt:
Die Kerze brennt.
Blase, mein Mädchchen, blase!

Wage es:
Individualistin zu sein!)

* * *

Über Mond, Wetter und Wolken
Fegt der steile Gang.
Ein Mädchen pointiert.
Zéro.
Und verliert.
Wer Null berührt, besudelt sich.
Sechsenddreißig.
Und verliert.
Man soll nicht zu hoch hinaus wollen.
Achtzehn.
Und verliert.
Man soll keine Kompromisse machen.
Lebensextrakt am Roulette-Tisch.

* * *

O, daß Sonne, Mond und aller Gärten Blüten
Auf mich stürzten,
Mich begrüben!
Wer
In Aller Welt
Bin Ich?
Du bist Du!
Und bist
Für dich nur da,
Weil du für Andere da bist.
Bist vorrätig,
Auf Lager.
Feil wie Ware.

Parat für den Moment.
Vergiß es nie:
Du bist
MENSCH.

* * *

Hymne:
Edith,
Stern meiner Nächte,
Vergangener Wonnen,
Ewig Unverlierbare,
Nie Besessene,
Treulose, ewig Treue!
Um dich trauern wir.
Denn du
Warst die Reinheit.
Warst Vergessen, Süße, Traum.
Warst waschendes Bad.
Wo wäre ich,
Kind,
Gelieben ohne dich?!
Ich: Schuff?!
Du gabst mir
Mich wieder.
Dank.
Dich preisen der Himmel
Ewige Chöre.

* * *

Dann aber kriechen
In Stunden der Verlassenheit,
Einsamkeit, Trostlosigkeit
Bürger (Reptilien!) an dich heran.

Auf dich.
Besetzen dich.
Und machtlos
Stehst du vor der Katastrophe.
Denn Einer sagt:
„Aber warum das alles?
Einstens ging es doch auch.
Lassen Sie die Finger davon.
Sie verbrennen sich.
Die Erfahrung lehrt — — —“
Da wendest du dich.
(Oleg!)

* * *

Proletarierkinder hungern auf der Straße.
Mir stülpt es den Magen um.
Es ist umsonst. Gratis.
Ich gehe in ein Restaurant.
Ich habe Hunger.
Fleischlos.
Die Speisekarte:
Schellfisch Marengo!
Da ging ich hin und weinte bitterlich.

* * *

Auf der andern Seite aber
Glänzt
Im Licht der kaum besäumten Sonne
Fenster an Fenster.
Hier ist man nicht,
Aber man ißt.
Aufschrei! Sehnsucht! Qual!
Gebt Friede!!

* * *

Die Faust fehlt,
Die starke,
Die Ordnung schafft.
Die Faust Dessen,
Des Herz stark ist.
(Kugel schoß ihn von hinten.)

* * *

In den Lüften summen,
Segeln, jubiliere
Alle.
Warum sind sie soo glücklich,
Und nur wir
Tragen den Schmerz?!

* * *

Durch Mistag
Segelt Glockenklang.
Und sie tragen
Einen zu Grabe.
Priester betet Litanei.
Vorbei.
Aus. Dies war ein Mensch.
War gewesen.
Wo?
Wo —
Bleibet das Erwachen?

* * *

Denn auf der Straße
Zieht Militär auf.
(Moralisch haben wir gesiegt,
Bitte!)

Stahlhelme blitzen
Und Schnurrbärte
Und Handgranaten.
Glückbestrahlte Zeit!
„Ach wie so kriegerisch!“

(Verdi)

Aber sie spielen:

Den

Pariser

Einzugsmarsch. —

O versucht's doch mal!

Wann wird Erleuchtung kommen diesem Volke?!

Wissen,

Daß nicht Waffen,

Nicht Hände,

Nicht Taten entscheiden.

Sondern:

Geist, Herz, Demut.

Geist! Herz! Demut!

* * *

Auf den Wegen nach Süden

Und Osten

Taten sich Tore auf dem Dreimalweisen.

Und er sprach:

Zwischen den Dingen zu sein

Ist besser

Als über den Dingen.

Hart wird der Mensch.

Eisern schweißt ihn

Gewalt.

Preßt aus ihm

Lebenssaft.
Schleift ab von ihm
Alltägliches.
Konzentriert in ihm
Kraft. ..
Drum, Hochmütiger,
Bleibe zwischen den Dingen!
Vergiß dich nicht!
Steile dich! Kompariere dich! Potenziere dich!
Denn in dir ruht
Das Neue,
Das Wissen um das Notwendigste:
Das Gewissen der Welt.



Princeton University Library



32101 067516797

